



Universität  
Basel

Departement  
Geschichte



# SEMESTERPOST

Nr. 37 | Frühjahrsemester 2023

*Newsletter der Professur für Osteuropäische Geschichte  
an der Universität Basel*

**Aktuelle News**

**Veranstaltungen**

**Projekte & Publikationen**

**Lehrveranstaltungen FS 23**

## Добро пожаловать! Ласкаво просимо! Vítáme Vás! Serdecznie witamy! Dobro došli!

Auch ein Jahr nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine beschäftigt uns dieses Thema noch immer in Forschung, Lehre und Alltag. Davon zeugen unter anderem die universitären Veranstaltungen dieses und letzten Semesters – beispielsweise die Übung der URIS-Gastwissenschaftlerin Tetiana Kyselova im Frühjahrsemester 2023 zur Konfliktanalyse des aktuellen Krieges – sowie die zahlreichen Medienbeiträge der Mitarbeitenden der Professur zu den aktuellen Entwicklungen.

Zu Beginn dieses Semesters organisiert 'Ukrainian Research in Switzerland' (URIS) am 24.02.2023, dem Jahrestag der russischen Invasion in die Ukraine, in Kooperation mit dem 'Faculty Fund for Ukrainian Researchers at Risk' und der Abteilung 'Nationale und Internationale Kooperation' der Universität Basel eine **öffentliche Tagung**. Thema der englischsprachigen Konferenz sind die Folgen des Krieges für Wissenschaft und Forschung in der Ukraine. Gäste sind herzlich willkommen! Am Abend des gleichen Tages lädt der Profilbereich Osteuropa zu einem öffentlichen **Podiumsgespräch** über die Frage nach den Quellen der Widerstandskraft der ukrainischen Bevölkerung sowie nach Plänen und Visionen für den Wiederaufbau des Landes nach Ende des Krieges. Hinweisen möchten wir auch auf das Programm unseres Forschungskolloquiums. Wir freuen uns sehr, zahlreiche namhafte Kolleginnen und Kollegen für Gespräche über laufende Forschungsprojekte in Basel begrüßen zu dürfen. Auch hier sind Gäste immer willkommen!

Unsere Website wird regelmässig aktualisiert und hält Sie über News und Veranstaltungen rund um unsere Professur auf dem Laufenden. Wir wünschen Ihnen einen guten Semesterstart und freuen uns, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung willkommen heissen zu dürfen.

## PERSONALNEWS



Prof. Dr. **Tetiana Kyselova** stösst in diesem Semester als URIS-Fellow zu unserem Team. Herzlich willkommen in Basel! Kyselova promovierte 2012 im Fach Socio-Legal Studies an der Universität

Oxford und gründete an der Nationalen Universität Mohyla-Akademie in Kyiv das Forschungszentrum für Mediation und Dialog. Aktuell arbeitet sie an ihrem Forschungsprojekt «**Intra-Party Multi-Track and Detrimental Inclusion. Lessons Learnt from the Minsk Peace Processes in the Russian-Ukrainian War 2014–2021**». In diesem Rahmen untersucht sie die Auswirkung der Minsker Vereinbarungen auf den (gescheiterten) Friedensprozess zwischen Russland und der Ukraine im Zeitraum von 2014 bis 2021.

Ihre Lehrveranstaltung im Frühjahrsemester 2023 trägt den Titel «**The Russian-Ukrainian War. Conflict Analysis, Mediation and Dialogue Interventions**». Studierende erhalten hier einen Einblick in die Grundlagen der Friedens- und Konfliktforschung.



Wir freuen uns sehr, Dr. **Franziska Zaugg** bei uns willkommen zu heissen! Sie wird im Frühjahrsemester 2023 Lehrbeauftragte an der Professur sein und ein Seminar mit dem Titel

«**Der lange Schatten des Zweiten Weltkriegs in Südosteuropa**» durchführen. Darin beleuchtet Zaugg mit den Studierenden, welche Verbindungslinien zwischen dem Zweiten Weltkrieg und den Jugoslawienkriegen in den 1990er Jahren existieren. Das Thema dieses Seminars baut auf Ergebnissen

ihres Habilitationsprojekts «Eine ‚longue durée‘ der Gewalt? Kriegsversehrte Gesellschaften in Südosteuropa (1878–2020)» auf. Darin erforscht sie die Verbindungen zwischen den Gewalterlebnissen der Kriege, den Erinnerungen daran und deren Relevanz für nachfolgende Konflikte.



Nach mehr als fünf Jahren als studentische Hilfsassistentin im Bereich Osteuropäische Geschichte verlässt **Nina Mirić** den Lehrstuhl, um sich auf ihre Masterarbeit «**Das jugoslawische Straf- und Umerziehungslager Goli otok in der kroatischen Erinnerungskultur**» konzentrieren zu können. Der Fokus ihrer Forschung liegt auf den Erfahrungen weiblicher Internierter. Sie geht der Frage nach, wie diese in den 1990er Jahren im Rahmen des sich etablierenden kroatischen Staats rezipiert und kontextualisiert wurden. Wir bedanken uns herzlichst bei Nina für ihre langjährige Unterstützung und wünschen ihr für ihre Masterarbeit alles Gute!



**Sophie Büttiker** wird zum 1. März die Nachfolge von Nina Mirić auf der studentischen Hilfsassistentenz an der Professur für Osteuropäische Geschichte antreten. Sie studiert seit September 2021 im Masterprogramm Europäische Geschichte in globaler Perspektive an der Universität Basel. Wir freuen uns, sie in unserem Team willkommen heißen zu dürfen und wünschen ihr einen guten Start!

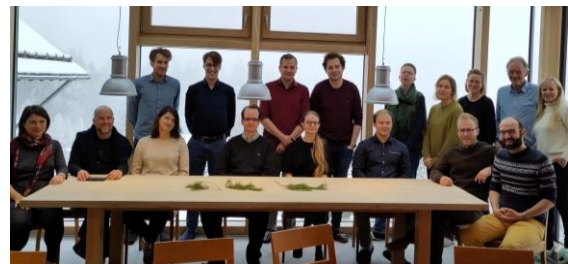
## NEWS

### Prof. Dr. Olena Palko gewinnt Alexander-Nove-Preis 2021!

Olena Palkos Buch «Making Ukraine Soviet: Literature and Cultural Politics under Lenin and Stalin» wurde mit dem Alexander-Nove-Preis 2021 ausgezeichnet. Dieser wird jährlich von der British Association for Slavonic and Eastern European Studies (BASEES) vergeben. In ihrem Buch geht Olena Palko der Frage nach, welche Bedeutungen das Konzept der ‘Sowjetisierung’ in den ersten Jahren der Herrschaft der Bolschewiki annahm und welche Auswirkungen dieses auf Literatur und Kultur in der Ukraine hatte. Wir gratulieren Olena Palko ganz herzlich zu dieser tollen Auszeichnung!

### Workshop in Schönwag mit der LMU München

Vom 16. bis 18. Dezember 2022 fand ein gemeinsamer Workshop des Lehrstuhls für Geschichte Ost- und Südosteuropas der LMU München und des Bereichs Osteuropäische Geschichte der Universität Basel statt. Im oberbayerischen Gut Schönwag präsentierten Doktorierende und Postdocs beider Universitäten ihre aktuellen Projekte und diskutierten über deren Ergebnisse. Auf Basler Seite stellten Boris Belge, Fenja Läser, Oliver Sterchi, Alexandra Wedl und Kai Johann Willms ihre Forschungsprojekte vor.



Workshop-Teilnehmende auf Gut Schönwag 2022,  
Foto: Matthias Melcher



## LEHRBEAUFTRAGTE IM FS 2023

**Franziska Zaugg**

**Seminar: Der lange Schatten des Zweiten Weltkriegs in Südosteuropa. Vom Wiederaufleben alter Konflikte vor und während der Jugoslawienkriege der 1990er Jahre**

*Montags, 10.15–12.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 4*

In diesem Seminar stehen die vielschichtigen Konflikte im Zentrum, die während des Zweiten Weltkriegs in Südosteuropa stattfanden. Betrachtet werden die verschiedenen Gruppierungen und Konfliktherde und wie deren (fehlende) Aufarbeitung Auswirkungen auf die Jugoslawienkriege der 1990er hatte. Auf Tito, der mit seinem Prinzip «Bratstvo i jedinstvo» («Brüderlichkeit und Einheit») Jugoslawien zusammenhielt, folgten Personen und Gruppierungen, die einen eigenen Nationalstaat forderten und eine aggressive Politik gegen ethnische Minderheiten betrieben. Hier spielten die Feindbilder und Konfliktlinien aus dem Zweiten Weltkrieg eine wichtige Rolle. Diesen Zusammenhängen und Kontinuitätslinien soll im Seminar nachgegangen werden.

**Tetiana Kyselova**

**Übung: The Russian-Ukrainian War. Conflict Analysis, Mediation and Dialogue Interventions**

*Donnerstags, 14.15–16.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 1*

Der Kurs führt in den hochgradig multidisziplinären Bereich der Friedens- und Konfliktforschung und konzentriert sich auf den Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine, der im Jahr 2014 begann und sich mit der gross angelegten Invasion ab Februar 2022 bis heute fortsetzt. Das Ziel des Kurses ist es, die Studierenden in Konfliktlösungsansätze und -instrumente einzuführen und diese auf den Kontext des aktuellen Krieges in der Ukraine anzuwenden. Dadurch werden auch Einblicke in tiefgreifende gesellschaftliche Prozesse in der Ukraine wie Identitäts- und Staatsbildung sowie die Mobilisierung der Zivilgesellschaft gewährt. Die Übung ist in drei Module eingeteilt, welche sich mit den Herangehensweisen an die Konfliktforschung, einigen Konfliktanalyse-Tools sowie den Mediations- und Dialogmassnahmen beschäftigen.

# VERANSTALTUNGEN IM FS 2023



University  
of Basel

Faculty of Humanities  
and Social Sciences



Public Event

## URIS Conference

### Consequences of the Russian War of Aggression for Science and Research in Ukraine

Friday, 24 February 2023, 10.00–18.00h

Lecture Hall 116, Kollegienhaus, University of Basel



Ukrainian Research  
in Switzerland

# URIS Conference: Consequences of the Russian War of Aggression for Science and Research in Ukraine

[Further information: www.uris.ch](http://www.uris.ch)

24 February 2023, Lecture Hall 116, Kollegienhaus, University of Basel

---

**10.00 – 10.15**    **Welcome / Introduction by F. Benjamin Schenk**

---

**10.15 – 11.30**    **Panel 1: Psychological Consequence of War**

**Alla Kolesnyk (Dnipro/Basel):** The Consequences of Russia's War Against Ukraine (as for the Beginning of 2023)

**Anastasiia Vorobiova (Kyiv/Basel):** Changes in the State of Health of Ukrainian Scientists During the Period of the Full-Scale Invasion of Russia into Ukraine

**Oleksandr Tokhtamysh (Kyiv/Basel):** The Stress of War and its Influence on Ukrainian Scientists

**Boris Lazorenko (Kyiv/Liestal):** The Main Consequences of the Russian Military Aggression for Socio-Psychological Research and Activities of the Institute for Social and Political Psychology, National Academy, Pedagogical Sciences of Ukraine

Chair: F. Benjamin Schenk

---

**11.30 – 12.30**    **Panel 2: Humanities and War**

**Olena Yasynetska (Kyiv/Basel):** Historians in the War: History of Ukraine as an Area of Invasion

**Andrii Ivanchuk (Basel):** The Requirement for Contemporary Developments in the Humanities in Ukraine

**Marta Havryshko (Lviv/Basel):** War and Research in Ukraine: Holocaust Studies in Times of Russian Aggression

Chair: Tanja Popović

---

**12.30 – 14.00**    *Lunch Break*

---

 **Ukrainian Research**  
in Switzerland

This conference is organised in cooperation with the  
"Faculty Fund for Ukrainian Researchers at Risk" and  
"National & International Cooperation".

---

14.00 – 15.00

**Panel 3: Students and PhD Students in Times of War**

**Oksana Hela (Khar'kiv/Basel):** Consequences of the Russian War of Aggression for Ukrainian Postgraduate Students

**Olha Martynyuk (Kyiv/Basel):** A Very Difficult Homework: Student Responses to the War, According to a Survey from Sikorsky Kyiv Polytechnic Institute

**Mykhailo Flaks (Kyiv/Basel):** Ukrainian Graduate Students' Career Before and After February 2022 and Psychological Effects of the War on their Career

Chair: Olena Palko

---

15.00 – 15.15

*Coffee/ Tea*

---

15.15 – 16.15

**Panel 4: Peace Building / Law / Toxicology**

**Tetiana Kyselova (Kyiv/Basel):** Consequences of the Russian War of Aggression for Research and Teaching in Peace and Conflict Studies in Ukraine

**Daria Bohatchuk (Kyiv/Basel):** Intellectual Property Law in Wartime in Ukraine

**Serhii Kolesnyk (Kyiv/Basel):** Toxicology in Ukraine in Peaceful and War Time. Experience of Medved's Research Center of Preventive Toxicology, Food and Chemical Safety of the Ministry of Health of Ukraine

Chair: Oliver Göhler

---

16.15 – 17.15

**Panel 5: The War's Impact on Archives & Cultural Institutions**

**Liliya Belousova (Odesa/Basel):** Russian Aggression Against Ukrainian Archives

**Anna Cherepania (Kyiv/Basel):** Consequences of the Russian War of Aggression on Ukrainian Art and Culture

**Anna Luhovska (Kyiv/Basel):** Art Institutions in Ukraine. Their Functioning in War Time

Chair: Julia Grieder

---

17.15 – 17.45

**Wrap up/ Final Discussion**

---

18.00 – 20.00

**Öffentliches Podiumsgespräch:** Krieg gegen die Ukraine: Quellen des Widerstands und Visionen für die Zeit danach



**Universität  
Basel**

Philosophisch-Historische  
Fakultät

Profilbereich Osteuropa



# Krieg gegen die Ukraine

## Quellen des Widerstands und Visionen für die Zeit danach

Öffentliches Podiumsgespräch

Freitag, 24.02.2023, 18.15 Uhr

Aula, Kollegiengebäude der Universität Basel



**Ukrainian Research  
in Switzerland**



## Öffentliches Podiumsgespräch

Der 24. Februar 2022 bedeutete für die Menschen in der Ukraine einen katastrophalen Einschnitt in ihr Leben: In den frühen Stunden des Donnerstagmorgens begann die Russische Föderation mit der Bombardierung von Zielen im ganzen Land. Der bewaffnete Konflikt, der 2014 mit der völkerrechtswidrigen Annexion der Halbinsel Krim und der Abspaltung der selbsternannten „Volksrepubliken“ Donezk und Luhansk begann, wurde mit diesem Tag zu einem vollumfänglichen, brutalen Angriffskrieg gegen einen souveränen, europäischen Staat.

Dass sich die Ukraine am ersten Jahrestag der Invasion immer noch im Krieg befinden würde, sahen damals die wenigsten Expert:innen voraus. Anstatt von Russlands mutmasslicher militärischer Übermacht überrollt zu werden, hält die Ukraine dem Angriff nicht nur stand, sondern befreite sogar grosse Landesteile wieder von russischer Besatzung. Militär und Politik, aber auch die ukrainische Zivilgesellschaft und Kulturszene mobilisierten für viele Beobachter:innen überraschende Kapazitäten an Widerstandskraft und Optimismus – sowohl an der Front und im Alltag als auch in Kunst und Kultur.

Woraus schöpft die ukrainische Gesellschaft ihre bemerkenswerte Resilienz? Und welche Perspektiven und Entwürfe zeichnen sich bereits heute für den Wiederaufbau und die Zukunft des Landes nach dem Krieg ab? Darüber diskutieren am 24. Februar 2023 die ukrainische Schriftstellerin **Natalka Sniadanko**, die Menschenrechtsaktivistin **Oleksandra Bienert** und **Gretta Fenner**, Direktorin des Basel Institute on Governance. Das auf deutsch geführte Gespräch moderiert **Judith Huber**, Journalistin und Osteuropa-Expertin des SRF.

Das Podiumsgespräch wird live über [Zoom](#) gestreamt und aufgezeichnet. Im Anschluss laden wir vor der Aula zum Apéro.

---

Ort und Zeit: 18 Uhr, Aula, Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz 1, 4001 Basel

Diese Veranstaltung wird vom **Profilbereich Osteuropa** der Universität Basel in Zusammenarbeit mit der Initiative **“Ukrainian Research in Switzerland”** (URIS), mit der Hilfe folgender Sponsoren, organisiert:



Osteuropa  
Forum  
Basel

## Podiumsteilnehmerinnen



**Natalka Sniadanko** (geb. in Lwiw) arbeitet als Schriftstellerin, Übersetzerin und Journalistin. Zuletzt erschien von ihr der Roman „Der Erzherzog, der den Schwarzmarkt regierte, Matrosen liebte und mein Großvater wurde“, der über mehrere Generationen hinweg die Geschichte der Ukraine als die eines Landes beleuchtet, das nicht erst heute um seine Existenz kämpfen muss.



**Oleksandra Bienert** (geb. in Czernowitz/Tscherniwzi) studierte in Kyiv Informatik und anschliessend Ethnologie in Berlin, wo sie bis heute lebt und als Stadtplanerin tätig ist. Die Menschenrechtsaktivistin engagiert sich derzeit u.a. für geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer und sprach kurz nach Kriegsausbruch in Berlin auf einer Friedenskundgebung vor 100.000 Menschen.



Die Politologin **Gretta Fenner** (geb. in Arbon, Schweiz) ist Direktorin des Basel Institute on Governance, ein Think Tank und wissenschaftliches Beratungsinstitut, das sich unter anderem international für die Bekämpfung von Korruption engagiert. Es unterstützt die Ukraine seit 2014 in der Rückführung von gestohlenen Potentatengeldern. Vor ihrer Tätigkeit in Basel hat Fenner u.a. für die OECD in Paris gearbeitet.



Die Journalistin **Judith Huber** (geb. in Baden, Schweiz) studierte Sozialwissenschaften und Russistik in Freiburg und Moskau. Nach Stationen bei der Nachrichtenagentur Associated Press und als Auslandsredaktorin mit Schwerpunkt Osteuropa bei der WochenZeitung arbeitet sie heute für Schweizer Radio SRF.



Universität  
Basel  
Profilbereich Osteuropa



Ukrainian Research  
in Switzerland

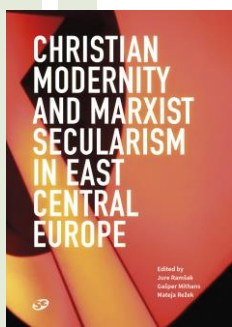
# FRISCH AUS DER DRUCKERPRESSE!



Boris Belge und Ulrich Hofmeister (Hg): **Städte im Russländischen Imperium.** Moderne Stadtgeschichte 2/2022.

Das neuste Themenheft der Zeitschrift «Moderne Stadtgeschichte», welches von Boris Belge

und Ulrich Hofmeister herausgegeben wurde, befasst sich mit der Geschichte verschiedener Städte des Russländischen Imperiums. Im Mittelpunkt der Aufsätze stehen einige Städte der imperialen Peripherie. Das Erkenntnisinteresse des Heftes liegt darin, «Städte als Indikatoren, Beschleuniger und Bremsen des Wandels sowie als Knotenpunkte in Kommunikationsnetzwerken» zu untersuchen. Der Beitrag von Boris Belge untersucht die Funktionen der Erinnerung an das 18. Jahrhundert im imperialen Odessa. Er beschreibt die verschiedenen Phasen der Erinnerung und wie diese mit der Politik und Wirtschaft dieser Zeit zusammenhängen.

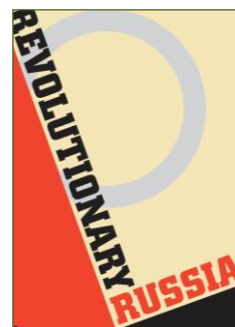


Barbara Martin: **From the Komsomol to the Church. Conversions to Orthodoxy among Soviet Youth in the 1970s–1980s,** in Ramsak Jure, Mithans Gasper, Rezek Mateja (Hg.):

Christian Modernity and Marxist Secularism in East Central Europe. Between Conflict and Cooperation. Zagreb: Srednja Europa, 2023, S. 257–272.

Die 1970er und 1980er Jahre waren eine Zeit, in der unzählige junge und gebildete Menschen in den sowjetischen Städten zum orthodoxen Glauben fanden. Beim sowjetischen Jugendverband (Komsomol) stieß dies

auf Widerstand, da Atheismus eine wichtige Säule der kommunistischen Ideologie darstellte. Da de facto alle Studierenden Mitglied im Komsomol sein mussten, kamen gläubige Jugendlichen in einen inneren und äusseren Konflikt. Martin untersucht diese Konflikte zwischen Komsomol und der aufkommenden Religiosität in der Sowjetunion anhand von Archivdokumenten und Oral-History-Interviews.



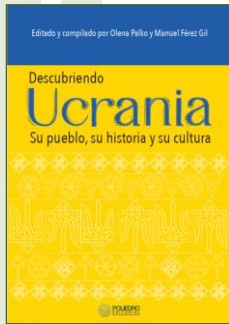
Olena Palko: **Between Moscow, Warsaw and the Holy See. The Case of Father Andrzej Fedukowicz Amidst the Early Soviet Anti-Catholic Campaign.** Revolutionary

Russia, 2022.

Andrzej Fedukowicz war Generalvikar von Wolhynien, als er 1924 Papst Pius XI. in einem Brief darum bat, die polnische Regierung davon abzuhalten, katholische Priester in der Sowjetunion zur Spionage für sie zu drängen. Was der Öffentlichkeit vorenthalten blieb, war die Tatsache, dass Pater Fedukowicz vom sowjetischen Geheimdienst zur Kollaboration gezwungen wurde. Sein Suizid im darauffolgenden Jahr machte ihn in den Augen seines Kirchenbezirkes zu einem Märtyrer und für den sowjetischen Geheimdienst zu einem Problem.

Mit einem mikrohistorischen Ansatz erforscht Olena Palko die vermeintliche religiöse Toleranz in der UdSSR während der NEP-Zeit und stellt das Bild des 'effektiven sowjetischen Geheimdienstes' infrage.

Dieser Artikel erscheint in einer Spezialausgabe von 'Revolutionary Russia' mit dem Titel «Revisiting the Polish Vector in Soviet History and Politics», die von Olena Palko und Peter Whitewood herausgegeben wird.



Olena Palko und Manuel Frez Gil (Hg.): **Descubriendo Ucrania. Su pueblo, su historia y su cultura.** Beccar: Poliedro Editorial de la Universidad de San Isidro, 2022.

Dieser Sammelband setzt sich zum Ziel, die komplexe Entwicklung der ukrainischen Geschichte, nationalen Identität, Kultur und Gesellschaft aufzuzeigen. Es soll nicht nur der Kontext des aktuellen Krieges verständlich gemacht, sondern vielmehr dargestellt werden, wie sich die ukrainische Identität in Abgrenzung zu Russland, Polen und auch Österreich-Ungarn entwickelt hat. Aus diesem Grund steht in einem ersten Teil die Geschichte der Ukraine im Zentrum, mit Fokus auf die neuere Geschichte, während in einem zweiten Teil die ethnische Diversität auf dem Territorium der Ukraine skizziert wird. Der dritte Teil beschäftigt sich mit der ukrainischen Gesellschaft und zum Schluss folgen einige Interviews, welche der Geschichte, Kultur und zeitgenössischen Themen der Ukraine nachgehen.

Der spanischsprachige Sammelband ist als Open Access [hier](#) zugänglich.



Frithjof Benjamin Schenk: **Russlands Überfall auf die Ukraine. Hat die Osteuropaforschung erneut versagt?** Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 69/4, 2021, S. 543–548.

Nach der Auflösung der UdSSR 1991 wurde in der deutschsprachigen Wissenschaft kontrovers über das Versagen der Osteuropaforschung während des Kalten Krieges diskutiert. Heute, nach der Eskalation des russischen Krieges gegen die Ukraine am 24. Februar, werden wieder Stimmen laut, die das

«Versagen» der Osteuropaforschung in den letzten Jahren beklagen. Zudem stellen einige Experten aus Solidarität mit der Ukraine grundlegende Erkenntnisse der historischen Nationalismus- und Imperiumsforschung der letzten Jahrzehnte in Frage und lassen alte Deutungsmuster vom «ewig fremden und barbarischen Russland» wieder aufleben. In seinem Diskussionsbeitrag plädiert F. Benjamin Schenk dafür, nicht in alte Deutungsmuster der Nationalgeschichte zurückzufallen. Gleichzeitig fordert er, die Wissenschaft müsse sich entschlossen gegen eine politische Vereinnahmung von Geschichte wehren. Gleichzeitig sollte sie selbstkritisch fragen, welche Themen in den letzten Jahren vernachlässigt wurden, wie sich die starke Fokussierung der Disziplin auf die Geschichte Russlands und der UdSSR überwinden lässt und wie andere historische Regionen Osteuropas und des postsowjetischen Raums stärker berücksichtigt werden können.

## ZUM NACHHÖREN

Boris Belge: Odessa. **Von der Handelsmetropole zur Frontstadt.** Hörsaal – Deutschlandfunk Nova, 06.01.2023.

In diesem **Podcast** nimmt Boris Belge die Zuhörenden mit auf eine Reise durch Raum und Zeit in Odessa. Der Fokus liegt auf der Geschichte der ‘Perle am Schwarzen Meer’ im 19. und 20. Jahrhundert, jedoch werden auch aktuelle Themen angeschnitten.

BuchBasel: **Die Ukraine und Europa. Vergangenheit und Zukunft eines komplexen Verhältnisses.** Radio X, 19.11.2022.

In einem **Talk** (Podiumsgespräch) an der BuchBasel sprachen Juri Andruchowytsch, F. Benjamin Schenk und Olha Martynyuk über die Rolle Europas in der Geschichte und Gegenwart der Ukraine.

Themenheft: **Widerstand und Gefährdung. Gesellschaft und Kultur in der Ukraine.** Religion & Gesellschaft in Ost und West 1-2/2023



Das neueste Themenheft der Zeitschrift 'Religion & Gesellschaft' entstand in Kooperation mit der Initiative 'Ukrainian Research in Switzerland' (URIS). Im Zentrum des Themenheftes stehen Fragen nach der Veränderung der ukrainischen Gesellschaft durch den Krieg, aus welchen Quellen sich die Widerstandskraft der Ukraine speist und welche Rolle der Kunst dabei zukommt.

In einem ersten Teil, der sich mit den gesellschaftlichen Veränderungen befasst, wird unter anderem darauf eingegangen, wie sich die Rolle der Frau während des Krieges gewandelt hat. Neben der 'Care'-Arbeit sind Frauen nun auch als Soldatinnen und Helferinnen in sozialen Projekten aktiv. Zudem werden in diesem Teil auch das Schicksal der IDPs (Internally Displaced People) in der Ukraine, die ökologischen Langzeitfolgen des Krieges und die ukrainische Kirchenpolitik thematisiert.

In einem zweiten Teil, der sich der Frage nach der Kultur widmet, gehen die Beitragenden darauf ein, welche Rolle der Kultur in Zeiten des Krieges zukommt. Auf der einen Seite steht die Zerstörung religiöser Objekte durch die russische Armee, auf der anderen ukrainische Wandmalereien und andere kulturelle Artefakte, die seit 2014 den Krieg thematisieren und veranschaulichen. Der russische Angriffskrieg hat das Leben der Menschen in der Ukraine umfassend verändert. Dies zeigt sich auch in der Topografie von Städten, die noch nicht zerstört wurden. So werden beispielsweise überall in der Ukraine, in einem Akt des Widerstandes gegen die russische Kultur, Strassenschilder abgehängt, die den Namen des russischen Nationaldichters Puškin tragen. Für eine Aufwertung des kulturellen Erbes der Ukraine im Ausland spricht sich ein weiterer Beitrag aus, der eine grössere Beachtung ukrainischer Komponist:innen in westlichen Konzertsälen fordert. Zudem schreibt der Architekt der neuen Synagoge auf dem Gelände des Gedenkortes Babyn Jar in Kyiv darüber, wie der Bau nur kurze Zeit nach der Fertigstellung bereits der Gefahr der Zerstörung ausgesetzt ist.

Mehr Informationen zu diesem Themenheft finden Sie auf der Website des ['Ökumenischen Forums für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West'](#).



## FORSCHUNGSKOLLOQUIUM FS 2023

Unser Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen der Osteuropäischen Geschichte findet im «Meet-the-author»-Format statt, bei dem Forschende ihre aktuellen Texte gemeinsam mit uns diskutieren. Doktorierende und fortgeschrittene Studierende sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Das Kolloquium findet unregelmässig statt, wenn nicht anders angegeben, jeweils von 18.15–20.00 Uhr im Seminarraum 4 (**Departement Geschichte, Hirschgässlein 21, 4051 Basel**).

Mittwoch, 22.02.2023

**Kate Brown (Cambridge, Mass./ Amsterdam)**

The Little Gardens that Underwrote Soviet Globalism\*

Mittwoch, 08.03.2023

**Ekaterina Pravilova (Princeton/Berlin)**

The Ruble. A Political History\*

Mittwoch, 22.03.2023

**Lukas Becht (Wien)**

Wissenschaftliche Zukunftsforschung und die Transformation in Polen, 1967–2000\*

Mittwoch, 05.04.2023

**Polly Jones (Oxford)**

'In Search of a Roof. Urban Exclusion and Provincial Life in the Dissident Movement' (gemeinsame Veranstaltung mit dem Slavischen Seminar)

Mittwoch, 19.04.2023

**Tetiana Kyselova (Kyiv/Basel)**

Inclusion of Civil Society into Political Negotiations. Lessons from the Minsk Process 2014–2021\*

Mittwoch, 03.05.2023

**Nanci Adler (Amsterdam)**

Witnessing the Return of the Repressed and the Endurance of Repression in post-Soviet Russia. What we Learned from Eyewitness Accounts / Oral Histories\*

Mittwoch, 17.05.2023

**Paul Werth (Las Vegas/Berlin)**

An Outline of Russia's Territorial History — Across Seven Centuries and Three Continents\*

\* Die Sitzungen beruhen auf einer vorbereitenden Lektüre. Die Texte sind auf ADAM zugänglich. Nähere Informationen werden zu Beginn des Semesters an alle Teilnehmenden verschickt.



## AGENDA

**Dienstag, 21. Februar 2023,  
18.15 Uhr**

### **Erstsemestrigen-Info und Semestereröffnungs- Apéro**

Um 18.15 Uhr findet im Seminarraum 13 des Slavischen Seminars eine Informationsveranstaltung für neue Studierende der Osteuropa-Studien und Osteuropäischen Kulturen statt. Im Anschluss wird von der Fachgruppe Osteuropa zum Apéro geladen. Alle Studierenden, Mitarbeitenden und ganz besonders die neuen Erstsemestler:innen sind herzlich dazu eingeladen!

**Freitag, 24. Februar 2023,  
10.00–17.45 Uhr**

### **URIS-Konferenz: «Consequences of the Russian War of Aggression for Science and Research in Ukraine»**

Die Konferenz geht der Frage nach, welche Auswirkungen der Angriffskrieg Russlands auf die Wissenschaft in der Ukraine hat. Wissenschaftler:innen verschiedener Disziplinen aus der Ukraine werden über die Folgen des Krieges für ihr Fach und ihre Heimatuniversität sprechen. Die Veranstaltung ist öffentlich. Gäste sind willkommen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**Freitag, 24. Februar 2023,  
18.15–20.00 Uhr**

### **Krieg gegen die Ukraine: Quellen des Wider- stands und Visionen für die Zeit danach**

Am Jahrestag des russischen Invasionskriegs gegen die Ukraine findet in der Aula ein öffentliches Podiumsgespräch statt. Im Zentrum der Diskussion werden zwei Fragen stehen: Was sind die Quellen der Widerstandskraft der ukrainischen Bevölkerung und welche Aussichten und Pläne für den Wiederaufbau des Landes existieren bereits?

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**Donnerstag, 25. Mai 2023,  
14.00–17.30 Uhr**

### **URIS-Workshop: «Russia's War in Ukraine. Mig- ration, Identity, and Belonging»**

Am diesjährigen URIS-Workshop werden sich die Teilnehmenden, zusammen mit der Workshopleiterin Marta Havryshko, mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und dessen Einfluss auf Migration, Identität und Zugehörigkeiten beschäftigen.

Weitere Infos folgen in Kürze auf der [Website von URIS](#).

## Impressum

Datum: Februar 2023

Fotos: Tetiana Kyselova, Franziska Zaugg (1); Nina Mirić, Sophia Büttiker, Matthias Melcher (2)

Bildnachweis: Postkartensammlung Familie Radzievsky – Online-Datenbank SALSAH der Universität Basel (3; 14); Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung, Srednja Europa, Revolutionary Russia (10); Poliedro, Jahrbücher für Geschichte Osteuropas (11); Religion & Gesellschaft in Ost und West (12); wiki commons (13)

Redaktion: F. Benjamin Schenk, Micha Steiner, Kai Johann Willms; Gestaltung & Grafik: Micha Steiner

Herausgeber: Professur für Osteuropäische Geschichte, Departement Geschichte, Universität Basel, Hirschgässlein 21, CH-4051 Basel | Tel.: 061 207 46 78 | E-Mail: [osteuropa-geschichte@unibas.ch](mailto:osteuropa-geschichte@unibas.ch)



**Universität  
Basel**

Departement  
Geschichte

Falls Sie die SemesterpOST nicht mehr erhalten möchten, bitten wir um eine kurze Mitteilung. Vielen Dank.